

TeamBank gibt Easycredit-Shops ab

Stationärer Vertrieb des Ratenkredits künftig nur noch über die örtlichen Volks- und Raiffeisenbanken

Die TeamBank bietet den Ratenkredit „Easycredit“ in Zukunft mit persönlicher Beratung nur noch über die örtlichen Volks- und Raiffeisenbanken sowie ansonsten via Internet an. Die seit 2005 eröffneten eigenen Easycredit-Shops hingegen sollen in das Filialnetz der Kreditgenossen integriert werden. Betroffen sind knapp 200 Mitarbeiter, für die man möglichst andere Stellen in der Gruppe finden will.

Börsen-Zeitung, 26.9.2014
ski Frankfurt – Die TeamBank, besser bekannt unter dem Namen ihres Kernprodukts Easycredit, trennt sich von ihrem eigenen stationären Vertriebsnetz. Die bundesweit 48 Easycredit-Shops in 38 Städten mit insgesamt 193 Mitarbeitern sollen an die Volks- und Raiffeisenbanken übertragen und von diesen als Beratungs- und Kompetenzzentrum integriert werden. Über diese Ortsbanken wurden schon bisher annähernd 90 % des Easycredit-Volumens generiert, der Rest über die Shops und mit steigender Tendenz über Internet.

Die in Nürnberg ansässige DZ Bank-Tochter ist seit mehr als einem Jahrzehnt Produktlieferant der genossenschaftlichen Primärbanken in Sachen Ratenkredit und hat auch eine Kreditkarte im Angebot. Im Rahmen einer seit vier Jahren bestehenden Kooperation mit der Kreditauskunftei Schufa werden in den Shops darüber hinaus auch Bonitätsauskünfte „direkt zum Mitnehmen“ erteilt.

Die neue strategische Weichenstellung wurde am Dienstag vom Aufsichtsrat gebilligt, am Mittwoch wurden die Mitarbeiter informiert. Die TeamBank werde sich künftig verstärkt darauf ausrichten, ihren Partnerbanken, also den Volks- und Raiffeisenbanken, online wie offline bestmögliche Unterstützung bei der Liquiditätsberatung der Privatkunden anzubieten, heißt es in einer Mittei-

lung. Begründet wird der Schritt mit veränderten Kundenbedürfnissen „in Bezug auf die Verfügbarkeit von Finanzberatung, Abschluss und weitergehender Betreuung“.

Netz seit 2005 aufgebaut

In eigenen Shops hatte die Bank, damals noch unter dem Namen Norisbank, von 2005 an mit Einverständnis der genossenschaftlichen Ortsbanken Ratenkredite mit persönlicher Beratung zunächst probeweise angeboten. Das Konzept erwies sich als erfolgreich, so dass das Netz sukzessive ausgebaut wurde. Die vom damaligen Bankchef Theophil Graband schon für 2007 angekündigte Erweiterung auf mehr als 100 Easycredit-Shops kam aber nicht zustande. Maximal sollen es 60 Läden gewesen sein, von denen dann im Rahmen einer Standortoptimierung die heutigen 48 übrig blieben. Die knapp 100 ursprünglichen Filialen, das Kundenportfolio und die Marke der Norisbank hatte 2006 die Deutsche Bank von der DZ Bank übernommen, die TeamBank wurde Anfang 2007 Nachfolger der Norisbank und behielt das Produkt Easycredit.

Nun gilt der Vertriebsweg über die Shops zumindest für eine mehr oder weniger auf ein Produkt fokussierte Bank nicht mehr als uneingeschränkt zukunftsfähig. Reiner Produktverkauf ist „out“, gefragt ist heute jedenfalls im stationären Netz vielmehr ganzheitliche Beratung oder „Beziehungsmanagement“, und das gibt es bei den Volks- und Raiffeisenbanken, aber nicht im Easycredit-Shop. Dementsprechend wurde in jüngerer Zeit in Pilotprojekten, beispielsweise in Mainz, schon die Präsenz von Volksbanken in den Shops getestet – anscheinend mit Erfolg. Mit einer bundesweiten Ausweitung dieses Modells wäre die TeamBank aber sicherlich überfordert gewesen.

Nach den Worten des Vorstandsvor-

sitzenden Alexander Boldyreff führt die TeamBank bereits intensive Gespräche mit ihren Partnern über die Übernahme der Shops und von deren Beschäftigten. Die Primärbanken hätten schon in der Vergangenheit Interesse an den Shop-Standorten und den Mitarbeitern geäußert. Es zeichne sich eine ausgesprochen positive Resonanz ab, zumal in den Läden hervorragend ausgebildete Mitarbeiter tätig seien. Die Gespräche sollen bis spätestens Ende März 2015 abgeschlossen sein.

Die TeamBank mit insgesamt rund 1100 Beschäftigten zählt mehr als 620 000 Kunden und wies Ende 2013 eine Bilanzsumme von 8,2 Mrd. Euro und einen Easycredit-Bestand von 6,3 Mrd. Euro aus. Sie zeigte für das vergangene Jahr ein Betriebsergebnis von 132 Mill. Euro. Auch die Shops haben offenbar zumindest in jüngerer Zeit profitabel gearbeitet. Ihre Cost-Income-Ratio soll im Durchschnitt bei 60 % liegen.

Entlastung bei den Kosten

Mit Blick auf die Gewinn- und Verlustrechnung erwartet Boldyreff eine Aufwandsentlastung bei Personal- und Infrastrukturkosten um einen hohen einstelligen Millionenbetrag. Die Erträge der Bestandskunden blieben auch nach Übertragung der Shops bei der TeamBank, doch könnten die Volks- und Raiffeisenbanken Zusatzerträge generieren, wenn es gelinge, die Kunden von weiteren Angeboten zu überzeugen.

Konkret seien die finanziellen Auswirkungen noch nicht zu beziffern, sagte Boldyreff der Börsen-Zeitung. So ist unklar, wie viele der betroffenen Mitarbeiter das Angebot annehmen, zu den übernehmenden Volks- oder Raiffeisenbanken oder in die TeamBank-Zentrale nach Nürnberg zu wechseln. Es könnten mithin Restrukturierungskosten anfallen.